

Das Beste
aus der
Zeitschrift
HolzWerken

HolzWerken

Tipps und Tricks für Drechsler



Kleine und größere Kniffe
für cleveres Arbeiten an der Drechselbank

HolzWerken

HolzWerken

Tipps und Tricks für Drechsler

HolzWerken

Tipps und Tricks für Drechsler

Impressum

©2014, 2019 Vincentz Network GmbH & Co. KG, Hannover
„HolzWerken – Tipps und Tricks für Drechsler“
1. Auflage 2019

Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

HolzWerken

Ein Imprint von Vincentz Network GmbH & Co. KG
Plathnerstraße 4c, 30175 Hannover

www.HolzWerken.net

Das Arbeiten mit Holz, Metall und anderen Materialien bringt schon von der Sache her das Risiko von Verletzungen und Schäden mit sich. Autor und Verlag können nicht garantieren, dass die in diesem Buch beschriebenen Arbeitsvorhaben von jedermann sicher auszuführen sind. Vor Inangriffnahme der Projekte hat der Ausführende zu prüfen, ob er die Handhabung der notwendigen Werkzeuge und Maschinen beherrscht. Autor und Verlag übernehmen keine Verantwortung für eventuell entstehende Verletzungen, Schäden oder Verlust, seien sie direkt oder indirekt durch den Inhalt des Buches oder den Einsatz der darin zur Realisierung der Projekte genannten Werkzeuge entstanden.

Die Vervielfältigung dieses Buches, ganz oder teilweise, ist nach dem Urheberrecht ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Das Verbot gilt für jede Form der Vervielfältigung durch Druck, Kopie, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen etc.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und Handelsnamen berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um geschützte, eingetragene Warenzeichen.

Inhalt

Holz

Auswahl, Vorbereitung, Lagerung,
andere Materialien 7

Werkzeug

DrehSELbank, Eigenbauten,
Werkstatt, Schärfe 15

DrehSELpraxis 37

Finishing

Schleifen, Ölen, Verzieren,
Ausbessern, Trocknen 73

Index 84



Weitere Materialien kostenlos online verfügbar!

<http://www.holzwerken.net/bonus>



Ihr exklusiver Bonus an Informationen!

Ergänzend zu diesem Buch bietet Ihnen HolzWerken Bonus-Materialien zum Download an.
Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie den Buch Code unter www.holzwerken.net/bonus ein und erhalten Sie kostenfreien Zugang zu Ihren persönlichen Bonus-Materialien!

Buch-Code: TE1072



Holz

Schruppröhre für den Fäulnisschutz

Fäulnis und Schimmel sind Probleme, die bei frischem Holz schnell auftauchen. Gerade in der Rinde verbergen sich Keime und Sporen, die die frische Ware schnell angehen. Die Lösung: Schrappen Sie runde Stammabschnitte oder Äste grob vor, bevor sie für Jahre eingelagert werden. Diese Schälmethode eignet sich aber nicht für alle Materialien, vor allem bei Obsthölzern kommt es zu tiefen Rissen. Ahorn, Birke und Erle jedoch taugen dafür gut, vor allem, wenn sie zusätzlich zum Schrappen noch eine Extrabehandlung bekommen: Stechen Sie mit einem Abstechstahl wie im Bild zu sehen etwa zwei Zentimeter vom Ende entfernt zwei Kerben ins Holz. Auch das minimiert oft die Rissbildung.

Die abgeschruppte Rinde bietet keinen Nistplatz für Sporen mehr, die eingestochenen Kerben vermindern die Rissbildung.



Foto: Georg Panz

Holzwuchs kann für Unwucht sorgen

Wer Tischbeine oder ähnliche Langholzobjekte mit großem Querschnitt drechselt, wundert sich mitunter trotz richtiger Einspannung über eine rätselhafte Unwucht. Womöglich wurde eine zu

hohe Drehzahl eingestellt. Es kann aber auch sein, dass sich das Holz bemerkbar macht: Wenn der Rohling schweres Kernholz und leichteres Splintholz gemischt in sich trägt.

Verworrene Begrifflichkeit

Weiches Hartholz, hartes Weichholz. Sie sind wie ein Werkzeug, das seinen Zweck nicht so recht erfüllt: Die aus dem Englischen in die deutsche Sprache eingeführten Begriffe Hartholz und Weichholz. In vielen Bereichen der deutschsprachigen Holzwelt – sogar in Fachbüchern für Tischler – tauchen die Begriffe auf. Doch was verbirgt sich dahinter? Manche Autoren erklären, der Begriff stamme eigentlich aus alten Zollltarifen und beziehe sich auf die Dichte des Holzes: Bis 550 Kilogramm pro Kubikmeter sei es Weichholz, darüber Hartholz.

Vielerorts wird dagegen mit „hardwood“ und „softwood“ schlicht die in Mitteleuropa gängige Unterscheidung in Laub- und Nadelholz abgebildet. Diese Lesart hat sich allgemein durchgesetzt, auch wenn sie Tücken birgt: Vermeintliche „Weichhölzer“, nadelige Vertreter wie Eibe und Douglasie, sind zum Teil deutlich härter als manches „Hartholz“. Gleichzeitig sind manche Hölzer

wie Birke, Erle, Linde, Pappel, Weide oder Balsa sehr weich. Sie werden (obgleich vom Laubbaum kommend) gemeinhin denn auch nicht als Hartholz bezeichnet.

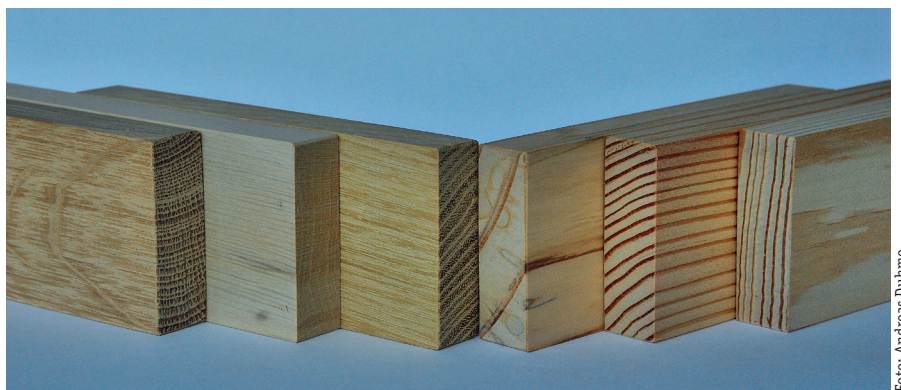


Foto: Andreas Duhme

Es ist nicht bei allen Hölzern so klar: Traubeneiche, Weißbuche oder Robinie (von links) zählen zu den Harthölzern, Zeder, Lärche und Douglasie zu den Weichhölzern.